



Bei strahlend schönem Frühlingwetter marschierten die Gardien im Degginger Fasnetsumzug mit...

Foto: Christoph Wollinger

Nicht einmal Polizei verschont

Fasnetsumzug in Deggingen mit 46 Gruppen und 1200 Teilnehmern

Rund 2500 fröhlich gestimmte Zuschauer feierten am Samstag mit dem 1200 Mann starken Fasnetsumzug in Deggingen eine Riesen-Narren-Party. 46 Gruppen machten in der Hauptstraße mächtig Stimmung.

KONSTANTIN HEIDEMANN

Deggingen. Schon lange vor dem Start des Fasnetsumzugs der Degginger „Leirakiebl“ herrschte im Ortskern ein buntes Treiben. Gut gelaunte Zunfräte und anderes närrisches Volk glühten an geöffneten Ständen und in diversen Hauseingängen schon mal etwas vor. Spätestens beim Zunftmeisterempfang (Bericht auf Seite 11) war das „Warm-up“ dann perfekt und die eigentliche Narrenparty konnte begin-



Groß und Klein machten mit. Foto: chw

nen. Allerdings war in diesem Jahr die Umzugsstrecke auf 500 Meter verkürzt worden und die 1200 Teilnehmer liefen in der entgegengesetzten Richtung, also nicht vom Hirsch die Hauptstraße hinunter, sondern von der Apotheke hoch in Richtung des Bierzelts, das neben dem alten Rathaus stand. Der Zunftmeister der „Leirakiebl“, Stefan Schidloch, hatte sich die Strecke „kurz und knackig“ gewünscht, damit die rund 2500 Zuschauer das Spektakel umso geballter erleben könnten, und so kam es dann auch.

Fast pünktlich setzte sich die närrisch wilde Schlange, angeführt von dem Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr und dem veranstaltenden Fasnetsverein, in Bewegung. Die Sprecher – Markus Baumert (Leirakiebl), der Zweite Zunftmeister Frank Hoffmann (Leirakiebl) sowie Rainer Straub (Hommelhenker) und Uwe Burkhart – begrüßten sie jeweils mit einem dreifachen „Leira-Kiebl!“ Klar, dass die nachfolgenden Maskengruppen wie „Wasserbuggel, Hexen und Deifel“, die „Breithutgilde“ Gosbach oder die „Donzdorfer Hexen“ mal wieder völlig aus der Reihe tanzten und das fröhlich gestimmte Publikum mit irgendwelchem Schabernack attackierten.

Auch die Gastgruppen wurden alle mit ihrem eigenen Narrenruf lautstark empfangen, was die Maskenträger zu noch größerem Blödsinn animierte. Manch einem Zuschauer kam da schon mal die Perücke oder das Hütchen abhanden – viele hatten sich auch verkleidet. Wer in Zivil gekommen war, musste eher die Malattacken der tobenden



Die Polizisten wehrten sich nicht gegen die Bernalung.

Foto: Konstantin Heidemann



Der Kindergarten Sankt Elisabeth mit seiner Umzugsbox. Foto: Konstantin Heidemann

Hexen fürchten. Deutlich besser erging es da den kleinen Zuschauern, denn die wurden mit Bonbon-Ladungen überhäuft, sodass sie sich auch noch die mitgebrachten Taschen füllen konnten.

Nicht fehlen durften die Show-Elemente, die jede Häs-Gruppe draufhaben muss. So bauten sich die „Leimbergweibla“ der FGG Gosbach zur menschlichen Pyramide auf und andere Akteure ließen ordentlich die Peitschen knallen. Der Degginger Kindergarten Sankt Elisabeth war mit vielen großen und kleinen Narren im Bauarbeiter-Outfit erschienen. Weil der Kindergarten erst kürzlich in die Degginger Grundschule umgezogen ist, brachte er der Einfachheit halber seine Umzugsbox mit, erläuterte Erzieherin Efi Späth aus Gosbach.

Nicht einmal die Ortpolizisten Maurer und Schweizer blieben von den Malattacken der Hästräger verschont. Es machte ihnen aber nichts aus, sich das Gesicht verzie-

ren zu lassen – es sei ja Fasnet, sagten sie. Im Übrigen freuten sie sich, dass auch dieser Umzug reibungslos und friedlich ablief.



So etwas Ungezogenes!

Foto: chw